

SUDETENDEUTSCH-TSCHECHISCHES MUSIKSYMPOSIUM

Zu einem *1. sudetendeutsch-tschechischen Musiksymposium* vom 30. September bis 2. Oktober 1991 lud das Sudetendeutsche Musikinstitut (Träger: Bezirk Oberpfalz) nach Regensburg ein, wo 40 Wissenschaftler aus der Tschechoslowakei, Deutschland und Österreich, unter ihnen Doz. Dr. Jiří Fukáč (Brünn) als Präsident der Tschechischen Gesellschaft für Musikwissenschaft, Prof. Dr. Peter Brömse (Göttingen), Dr. Helmut Loos (Bonn), Regierungsdirektorin Gabriele Merci (Bonn) vom Bundesministerium des Innern sowie Widmar Hader als Direktor des Sudetendeutschen Musikinstituts, grundsätzliche Fragen künftiger Zusammenarbeit besprachen.

Ein zentrales Thema war das vom Sudetendeutschen Musikinstitut geplante Sudetendeutsche Musiklexikon, das als ein Teil des vom Bundesministerium des Innern geförderten Ostdeutschen Musiklexikons erscheinen soll. Dabei konnte festgestellt werden, daß alle Symposiumsteilnehmer die Ansicht vertraten, daß für jenen Teil des Ostdeutschen Musiklexikons, das den deutschen Anteil an der Musikliteratur Böhmens, Mährens und Sudetenschlesiens dokumentieren soll, ein Sudetendeutsches Musiklexikon als Enzyklopädie der deutschen Musikkultur Böhmens und Mährens notwendig und ein Desideratum der Forschung ist. Im Vorwort dieses Lexikons müssen klare Definitionen der Begriffe sudetendeutsch, böhmisch, deutsch-böhmisch, mährisch, deutsch-mährisch, österreichisch usw. erfolgen. In den jeweiligen Einzeldarstellungen sollte sehr differenziert und pragmatisch vorgegangen werden. Durch die vorgesehene Kombination aus Namenslexikon und Enzyklopädie wird es möglich sein, den deutschen Anteil nicht isoliert darzustellen, sondern in die Zusammenhänge mit der tschechischen Musik und darüber hinaus zu stellen.

Auch die tschechischen Diskussionsteilnehmer wiesen im Hinblick auf die bisherigen Darstellungen der deutschen Musik in den böhmischen Ländern auf die bestehenden großen Lücken, aber auch auf Fehler hin und unterstrichen die Notwendigkeit eines Sudetendeutschen Musiklexikons.

Anhand von exemplarischen Vorträgen über die Musikstadt Olmütz (Prof. Anton Schindler, Olmütz), zur Geschichte der deutschen Oper in Olmütz (Dr. Jitka Balatková, Olmütz), über böhmische Musiker des 18. und 19. Jahrhunderts in Rußland (Dr. Ernst Stöckl, Jena), über deutsch-tschechische Beziehungen im geistlichen Lied der vorhussitischen Zeit (Dr. Franz Schäfer, Köln) und deutsch-tschechische

Aspekte in Joseph Myslivečeks Biographie (Dr. Stanislav Bohadlo, Vysokov) wurden bereits einige Einzelaspekte diskutiert.

Allgemein war man sich einig, daß die nun begonnene enge Zusammenarbeit zwischen den deutschen und insbesondere den sudetendeutschen und den tschechoslowakischen Wissenschaftlern und Forschern nötig und wichtig ist. Eine Fortsetzung dieser Zusammenarbeit wird bereits vom 7.-9. Oktober 1992 in Brünn bei dem von der Masaryk-Universität Brünn und der tschechischen Gesellschaft für Musikwissenschaft veranstalteten Kolloquium stattfinden.